

Predigt 07.09.2025 - Ev. Kirchengemeinde Durmersheim

„Gott ist die Liebe“ (1. Johannes 4,7-21)

KANZELGRUß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

PREDIGT BITTE

Himmlicher Vater!

Nur wenn Du Dich uns zeigst, können wir Dich erkennen. Nur wo Du uns erleuchtest und unseren Geist erhellst, können wir Deine Gegenwart wahrnehmen.

Darum sprich nun selbst zu uns. Nimm uns an der Hand und führe Du uns in Deine Gegenwart, damit wir erglauben und erhoffen, was unsere Augen noch nicht sehen. Damit wir von Freude erfüllt werden über die Reichtümer Deiner Gnade und Liebe.

Amen.

PREDIGTTEXT

1. Johannes 4,7-21 (Basisbibel)

7 Ihr Lieben, wir wollen einander lieben.

Denn die Liebe kommt von Gott. Und wer liebt, hat Gott zum Vater und kennt ihn.

8 Wer nicht liebt, kennt Gott nicht. Denn Gott ist Liebe.

9 So ist Gottes Liebe bei uns sichtbar geworden:

*Gott sandte seinen einzigen Sohn in die Welt,
damit wir durch ihn das wahre Leben bekommen.*

*10 Die Liebe besteht nicht darin, dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt hat.*

Er hat seinen Sohn gesandt.

Der hat unsere Schuld auf sich genommen und uns so mit Gott versöhnt.

11 Ihr Lieben, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben.

12 Niemand hat Gott jemals gesehen.

Aber wenn wir einander lieben, bleibt Gott mit uns verbunden.

Dann hat seine Liebe in uns ihr Ziel erreicht.

13 Gott hat uns Anteil gegeben an seinem Geist.

Daran erkennen wir, dass wir mit ihm verbunden sind und er mit uns verbunden bleibt.

14 Außerdem haben wir es selbst gesehen und bezeugen es:

Der Vater hat den Sohn als Retter der Welt gesandt.

15 Wenn jemand bekennt: »Jesus ist der Sohn Gottes!«, ist Gott mit ihm verbunden, und er bleibt mit Gott verbunden.

16 Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt, und haben diese Liebe im Glauben angenommen.

Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe lebt, ist mit Gott verbunden, und Gott ist mit ihm verbunden.

17 Darin hat die Liebe bei uns ihr Ziel erreicht: Am Tag des Gerichts werden wir voller Zuversicht sein. Denn wie Jesus Christus mit dem Vater verbunden ist, so sind es auch wir in dieser Welt.

18 In der Liebe gibt es keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe. Bei dem, der sich fürchtet, hat die Liebe ihr Ziel noch nicht erreicht.

19 Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

20 Wer behauptet: »Ich liebe Gott!«, aber seinen Bruder und seine Schwester hasst, ist ein Lügner. Denn wer seine Geschwister nicht liebt, die er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht.

21 Dieses Gebot hat uns Gott gegeben: Wer ihn liebt, soll auch seine Geschwister lieben.

PREDIGT

Der Perspektivsatz unserer Gemeinde beginnt so:

Jesus Christus ist das Zentrum unserer Gemeinde: Unsere Gemeinde ist ein offenes Zuhause, in dem alle Gottes Liebe erfahren, annehmen und darin wachsen dürfen.

Und wenn Sie mich fragen, was ich mir wünsche, das Sie aus jedem unserer Gottesdienste mit nachhause nehmen – dann antworte ich Ihnen: dass Sie ganz neu davon ergriffen und erfüllt sind, wie unermesslich wild, leidenschaftlich, rein, heilig, verzehrend, eifersüchtig und wie unerträglich beglückend Gottes Liebe ist!

Ich hoffe sehr, wenn Sie häufiger in unseren Gottesdiensten sind, dass der Satz aus dem Brief des Johannes „Gott ist die Liebe“ Ihnen durch und durch vertraut ist.

Er ist in dieser Welt die kostbarste Währung unseres Glaubens. Denn wenn Gott die Liebe ist, dann muss alles gut werden. Dann sind wir in dieser großen, unbeständigen Welt in liebenden Händen geborgen. Dann ist das Leid, das wir persönlich durchmachen und das uns überall begegnet nicht das letzte Wort. Dann ist unsere tiefe Sehnsucht nach Liebe, die andere Menschen nicht stillen können, die Voraussetzung für unendliche Seligkeit und Freude – wenn wir Gotte Liebe finden, wenn wir dem lebendigen Gott, der die Liebe ist, begegnen.

Aber es ist um diese kostbare Währung nicht gut bestellt.

Das Wort Liebe ist auf der einen Seite voller Emotionen und Sehnsucht – nichts, wonach wir uns mehr verzehren! Auf der anderen Seite ist das Wort ausgeleert, es transportiert nichts mehr. Es kann alles und jedes heißen. Jedes verlogene „Ich liebe Dich“, jeder Treuebruch, jede Gleichsetzung des Wortes mit sexueller Lust oder Verharmlosung als Liebhaberei, jeder love song, der unsere Ohren für das Wort abstumpft – all das hat allen Glanz und alle Klarheit aus dem Wort vertrieben. Was um alles in der Welt ist das – Liebe?

Es ist wie mit diesem 100 Euro Schein. Zerknittert, auf den Boden getreten. Er sieht nach nichts mehr aus. Und manche gehen darum achtlos daran vorbei.

Das, was viele unter Liebe wage verstehen – das passt nicht zu dieser Welt voller Schatten und Leid – ein liebender Gott: von der Realität widerlegt. Verletzte Liebe führt zum persönlichen Rückzug, wir geben uns nicht mehr preis. Wir verlegen uns auf ungefährlichere Liebeleien.

Und selbst in der Kirche hat das Wort seinen Glanz verloren.

Ein Jungscharler unserer Gemeinde kam nachhause und sagte entnervt: „Jetzt haben sie uns heute schon wieder gesagt, dass Jesus uns liebt...“ Da hatte diese wichtigste Aussage zu wenig Substanz. Da gab es nichts, das das Herz berührt, keine Bilder, keinen Zusammenhang mit unserer Not – so gewöhnen wir uns an den Satz.

Eine Konfirmandin fasste die Geschichte vom Verlorenen Sohn, der nachdem er von zuhause weggelaufen war und schuldig geworden war, vom Vater wieder in den Arm genommen wird, sinngemäß so zusammen: „Zu Gott können wir immer kommen, egal was wir getan haben. Deshalb brauch ich mich um ihn gar nicht kümmern und kann machen, was ich will.“

Auch da scheint bei uns etwas gründlich schief gelaufen zu sein.

Und Mal ehrlich. An all die, die schon lange mit Jesus unterwegs sind. Berührt Dich Gottes Liebe noch? Oder nimmst Du sie wie eine altbekannte Wahrheit zur Kenntnis, die Du abnickst?

Johannes holt für uns den zertretenen und zerknüllten, diesen leer gewordenen Begriff vom Boden hoch und lässt ihn neu aufstrahlen. Was ist mit Liebe gemeint, wenn er sagt: Gott ist die Liebe?

9 So ist Gottes Liebe bei uns sichtbar geworden:

Gott sandte seinen einzigen Sohn in die Welt,

damit wir durch ihn das wahre Leben bekommen.

„Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.“ So singen wir es am Ende des Gottesdienstes. Das ist die Wahrheit. Die Welt ist erfüllt davon. Und wir bekommen sie auch zu spüren. Im Lächeln eines geliebten Menschen. Im Gesang der Vögel. In der helfenden Hand, wenn wir krank sind. Es gibt keinen Menschen, egal wie schlecht es ihm geht, der nicht irgendeine Erfahrung mit der Liebe Gottes gemacht hat, auch wenn Du es jetzt gerade gar nicht sehen kannst. Weil Deine Entmutigung und Angst oder Sorge, Deine Schmerzen oder Deine Depression alles Licht wegschlucken und Dich in Dunkel hüllen. Darum hat Gott Seine Liebe in unserer Mitte aufscheinen lassen. Er hat sie wie ein Lampe hoch aufgehängt. Damit jeder sie sehen kann: am Kreuz! Johannes sagt nicht: Gottes Liebe ist darin sichtbar geworden, dass:

- Deine Gebete erhört wurden
- Sich Dein größter Wunsch erfüllt hat
- Du geheilt wurdest
- Deine Ehe gerettet wird

Sondern diese Liebe, die am Anfang von allem steht – weil Du aus dieser Liebe heraus geschaffen wurdest – strahlt verlässlich und unbeirrbar inmitten aller Dunkelheit am Kreuz auf. In Jesus! Und Gott hat Dir viel mehr zu bieten als Heilung von Deiner Krankheit oder die Erfüllung Deiner Wünsche: das wahre, das ewige Leben. Johannes sagt es immer und immer wieder: diese Welt mit all ihren Annehmlichkeiten, mit ihrer Lust und dem, was in dieser Welt so beglückend scheint, sie vergeht! (1.Joh.2,15-17) Das heißt aber auch, diese Welt mit ihrer Dunkelheit und ihrem Schmerz vergeht. Unser Glaube gründet sich auf eine Liebe, die weiter reicht

als unser Geburtsdatum und unser Sterbetag. Die uns hier mit aller Schönheit und Lust in diesem Leben nur einen Vorgeschmack auf das gibt, was Gottes Liebe für uns in der Ewigkeit bereithält. Und da ist keine Vertröstung, das ist der einzige Trost mit Substanz!

Mir hilft eine Unterscheidung, die Martin Luther uns lehrt. Im Leid und der Dunkelheit dieser Welt kann sich Gott verbergen. Der verborgene, unverständliche, ja gar grausam wirkende Gott – er nennt in lateinisch den „Deus absconditus“. Wir bekommen Ihn und Seine Liebe nicht zu fassen. Das liegt aber nicht darin, dass er nicht durch und durch Liebe ist – sondern daran, dass Seine Wege so viel höher sind als unsere und Seine Gedanken so viel tiefer als unsere. In Jesus aber und am Kreuz tritt Gott aus aller Verborgenheit als der hervor, der Er ganz und gar ist: die Liebe. Dort, in Jesus und am Kreuz, sollen wir Ihn, Seine Liebe suchen. Hier findet uns Gottes Liebe und hier finden wir sie. Das nennt Luther den offenbaren, den erkennbaren Gott. Lateinisch: „Deus revelatus“. Wenn sie Luther mit all seinen Krankheiten, die Legion waren, mit all seinen Anfeindungen und Schmähungen und der offiziellen kirchlichen Verdammung, mit der Erfahrung, dass Freunde ihm in den Rücken fallen und die Bauern das wiederentdeckt Evangelium für ihre Freiheitskriege missbrauchen, wenn sie Luther mit seinen depressiven Phasen und Nachstellungen durch den Teufel gefragt hätten: Luther, warum bist Du Dir so unglaublich sicher, dass Gott, der das alles zulässt, die Liebe ist? Seine Antwort: Sieh auf das Kreuz! Wir sehen und erkennen jetzt noch nicht alles. Gottes Liebe, die immer da ist, scheint noch nicht durch alle Dinge hindurch, sie ist in vielem verborgen. Aber weil Jesus am Kreuz für meine Schuld gestorben ist, weiß ich: Gott ist durch und durch ein Backofen voller Liebe!

Ich möchte Ihnen das mit diesem Bild erklären: Wer das Kreuz nicht kennt, der ist wie der Verliebte, der einem Gänseblümchen die Blütenblätter abzupft und dabei zählt: „Sie liebt mich... sie liebt mich nicht... sie liebt mich...“ Wenn mein Tag gut lief und ich mich gut fühle – dann liebt mich Gott. Wenn ich Mist gebaut habe und etwas misslungen ist – liebt er mich nicht. Du Güte gut, da ist ein Auf und ein Ab. Wie viele Christen leben in diesem erbarmungswürdigen Zustand! Gott hat Dir die Sonne seiner Liebe aufgehen lassen: am Kreuz und in Jesus. Hier erkennst Du, wie Gott ist. Darum lies die Evangelien. Meditiere das Kreuz und warum Jesus dort gestorben ist. Häng Dir ein Kreuz in Deinem Zimmer auf und richte Deinen Blick darauf.

Liebe ist auch Gefühl. Wie traurig, wenn meine Frau zu mir sagen würde: Du ich empfinde zwar nichts für Dich, aber ich bin immer für Dich da und werde meine Pflicht Dir gegenüber erfüllen. Na das ist eine glückliche Ehe! Ich will doch, dass wir uns aneinander freuen. Und so erfüllt sich die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe zu Gott auch als Leidenschaft und Freude.

Aber wie zeigt sich Gottes Liebe in unserem Leben? Wenn wir die Evangelien daraufhin untersuchen, worin sich Jesu Liebe zum Vater gezeigt hat, was wäre die Antwort?

Gehorsam!

Gottes Liebe bringt uns zurecht. Und unsere rechte Haltung Gott gegenüber ist Gehorsam. Ein Kind, das seine Eltern liebt, ist gehorsam. In der Schriftlesung haben wir das unmissverständlich aus Jesu Mund gehört (Johannes 14,23f.):

Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten.

Wer mich nicht liebt, wird sich nicht nach meinem Wort richten.

Du fragst Dich, ob Du Gott liebst? Dann überprüfe Deinen Gehorsam.

Und wie zeigt der sich ganz konkret?

Johannes schreibt im Brief:

Wer behauptet: »Ich liebe Gott!«, aber seinen Bruder und seine Schwester hasst, ist ein Lügner. Denn wer seine Geschwister nicht liebt, die er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht.

21 Dieses Gebot hat uns Gott gegeben: Wer ihn liebt, soll auch seine Geschwister lieben.

Wir haben heute leider kein Kaffee im Foyer – aber lasse Dir eine Person zeigen, auf die Du zugehst und die fragst, wie es ihr geht. Nimm die Last eines anderen hier mit auf Dein Herz und werde konkret! Zu viele gehen aus unserem Gottesdienst nachause und hätten sich gewünscht, das zu erleben: *Unsere Gemeinde ist ein offenes Zuhause, in dem alle Gottes Liebe erfahren, annehmen und darin wachsen dürfen.*

In unserer Liebe zueinander kommt Gottes Liebe zu uns an ihr Ziel, schreibt Johannes. Wie viele von uns wollen Glaubenshelden sein und sind doch Anfänger oder Krüppel in der Liebe. Du bist heute gefragt: darf Gottes Liebe, die im Kreuz so deutlich unter uns erschienen ist, durch Dich zu ihrem Ziel kommen? Zu Deiner Schwester, Deinem Bruder?

Amen.